

Entdeckung des „Miracle Mineral Supplement“ (MMS)

Zusammengestellt von A. Schneider am 31. August 2007

Wie alles begann

Jim Humble, ein erfahrener amerikanischer Goldsucher, war häufig in den Dschungelgebieten Guyanas unterwegs. Seine Mitarbeiter, aber auch er selbst, wurden immer wieder von Malaria befallen. Da eine übliche medizinische Versorgung dort nicht möglich war, kam Humble auf die **Idee, aus einem Wasserentkeimungsmittel, das er ständig dabei hatte, eine Lösung zuzubereiten, die oral eingenommen werden konnte**. Obwohl Humble keine medizinische Fachausbildung genossen hatte, gelang es ihm durch Experimentieren, eine optimale Dosis und Verabreichungsform des **MMS** zusammenzustellen. Diese **erwies sich** nicht nur **bei Malaria**, sondern **auch bei verschiedenen anderen Infektionskrankheiten als extrem wirksam** [1]. Jim Humble ist heute 75jährig und hat sich entschlossen, sein in mehreren Jahren erarbeitetes Wissen und seine praktischen Erfahrungen bei der Behandlung von Zehntausenden von Patienten in Afrika und anderen Ländern per Internet der gesamten Menschheit zur Verfügung zu stellen.

Da das „Miracle Mineral Supplement“ MMS sehr einfach aufgebaut ist, keine Patente darauf bestehen und daher „kein Geld“ damit verdient werden kann, **sehen die grossen Pharmakonzerne keine Möglichkeit**, ein solches **Allerweltsmittel** in ihr Angebotsspektrum aufzunehmen und im Markt **anzubieten**. Der heutige Medizinbetrieb lebt primär von der mehr oder weniger wirksamen Behandlung von Symptomen und den oft nicht vermeidbaren Nebenwirkungen, während die eigentliche Ursachenforschung, wozu z.B. auch eine gesunde Ernährungsweise gehört, nicht in deren primärem Fokus steht. **Letzlich muss daher jeder selber Verantwortung für seine Gesundheit und Krankheit übernehmen**.

Behandlungserfolge

Wie aus der Webseite des Entdeckers zu entnehmen ist, konnten in den letzten Jahren mehr als 75'000 Fälle in Afrika behandelt werden. In einem Gefängnis in Malawi, Ostafrika, wurden wissenschaftlich kontrollierte klinische Studien durchgeführt. Unabhängige Tests der Staatsregierung führten zu ähnlichen Ergebnissen mit einer Erfolgsrate von 99%. In Uganda konnten mehr als 60% der Bewohner, die von AIDS befallen waren, innerhalb von 3 Tagen erfolgreich behandelt werden. Innerhalb eines Monats waren 98% von der Krankheit geheilt. Mehr als 90% der Einwohner, die dort von Malaria betroffen waren, erholten sich innerhalb von 4 bis 8 Stunden [2].

Wie es zur Entdeckung kam

Am Anfang der Entdeckung **stand** ein Stoff, der seit Jahrzehnten im Handel ist und als „**Stabilisierter Sauerstoff**“ bezeichnet wird. Humble hatte gehört, dass dieser Stoff **auch Wasser reinigen** kann, weil der darin enthaltene Sauerstoff in der Lage ist, **Keime abzutöten**. Entsprechende Versuche und Erfolge bei einem Freund in der Nähe von Las Vegas, der kranke Hühner und Hunde damit behandelte, bestärkten ihn in dieser Vermutung [3].

Als einer seiner Mitarbeiter bei einer Reise in den Dschungel Guyanas von einem **Malariaanfall** geschüttelt wurde, gab er ihm eine Dosis des „Stabilisierten Sauerstoff“-Wassers als einziges Mittel, das er dabei hatte. Zu seiner Überraschung ging das Fieber nach einer Stunde zurück und nach weiteren vier Stunden schien sich alles normalisiert zu haben. Humble konnte ähnliche Erfolge kurz danach bei weiteren Malariainfizierten feststellen, wobei dies erst der Anfang war und „Stabilisierter Sauerstoff“ nicht das eigentliche optimale Mittel war, das er erst später entdeckt hatte. Es zeigte sich, dass der „**Stabilisierte Sauerstoff**“ zwar **wirkte**, aber doch **nur eine Erfolgsrate von etwa 70%** aufwies [4].

Bei einer seiner Reisen nach Guyana ist **Humble** aus Unachtsamkeit selbst **von Moskitos gestochen** worden und hatte sofort die **typischen Malaria-symptome entwickelt**, was sich beim Bluttest bei einem Arzt bestätigte. Statt die ihm mit gegebenen Malariapillen zu schlucken, vertraute er mehr seiner eigenen „Medizin“ und **trank eine grössere Menge des „Stabilisierten Sauerstoff“-Wassers**. Innerhalb weniger Stunden fühlte er sich besser, ging anderntags zum Hospital, wo sich ein **erneuter Malariatest als negativ erwies**. Das war das erste Mal, dass ein Patient einen offiziellen Bluttest vor und nach einer „Behandlung“ von Malaria mit „Stabilisiertem Sauerstoff“ gemacht hatte [5].

Stabilisierter Sauerstoff

Flüssiger Sauerstoff, auch „Stabilisierter Sauerstoff“ genannt, wurde zuerst von Dr. Moises de Guevarra im Jahr **1929 entdeckt**. Es handelt sich um den am stärksten und beständigsten von allen flüssigen „**Elektrolyten des Sauerstoff**“ auf dem Markt befindlichen Elektrolyten (Dies sind Substanzen, die sich im Wasser auflösen und Elektrizität leiten). Nach Kontakt mit Magensäure wird „molekularer“ Sauerstoff freigegeben. Indem man den Blutstrom mit molekularem Sauerstoff versieht, ist es möglich, anaerobes Bakterium und Parasiten auf Kontakt zu töten, ohne das eigene Gewebe oder freundliches Bakterium zu schädigen.

„Stabilisierter Sauerstoff“ ist ein **Oxidationsmittel**, das in der Wirkung dem Wasserstoffperoxid ähnelt, aber weniger leicht zerfällt. Es handelt sich um eine **stabilisierte Form des reinen Chlors und des Sauerstoffs** und hat die chemische **Formel CLO₄⁻** mit einer starken negativen Aufladung [6]. Das **ähnliche Molekül** mit neutraler Ladung **ist Chlordioxid CLO₂**, das sogar noch stärker oxidierend ist und noch wirkungsvoller Mikroben beseitigt. Das CLO₂ ist **im Miracle Mineral Supplement (MMS)** wirksam, **dessen optimale Applikation Jim Humble entwickelt hat** (siehe weiter unten).

Die erste Firma, die stabilisierten Sauerstoff auch für den menschlichen Gebrauch vor 40 Jahren entwickelte, kam aus Texas. Sie entwickelte eine Methode, um Sauerstoffmoleküle an einer Chloroxyd-Verbindung zu stabilisieren. Diese Substanz ist, anders als Hydrogenperoxid (H₂O₂) oder reines Chlorinoxid (CLO), **absolut ungiftig und ohne unerwünschte Nebenwirkungen**. Und sie ist aussergewöhnlich reich an Sauerstoff – nicht nur zwei, sondern bis zu fünf Atome Sauerstoff pro Molekül wurden gemessen.

Stabilisierter Sauerstoff, in Wasser gelöst und getrunken, wird sofort absorbiert und in den Blutkreislauf eingespeist. Die Menge an **Natriumchlorid** (Kochsalz-Sodium), die das **Endprodukt** enthält, ist nach Aussage der Hersteller verschwindend gering, und das verbleibende Chlorid hat den positiven Nebeneffekt, dass es die Zellen, vor allem die Leukozyten, dazu benutzt, die Effizienz der Peroxidase-Enzyme zu erhöhen.

Da bisher keine systematischen Untersuchungen durch Mediziner existieren, wird „Stabilisierter Sauerstoff“ nicht als Medikament vertrieben. Von einer Therapieform ist ebenfalls nicht die Rede. Die Heilung von Krankheit dürfen die Hersteller daher nicht versprechen. Die euphorischen Berichte glücklicher Sauerstoff-Nutzer wie auch Berichte verschiedener Wissenschaftler lassen den Schluss zu, dass es weit mehr leisten kann. Stabilisierter Sauerstoff ermöglicht dem Körper, sich besser selbst zu helfen – also wieder zu funktionieren, wie das ursprünglich von der Schöpfung vorgesehen war [7].

Unter der Bezeichnung „**Aerobic Stabilized Oxygen**“ ist heute eine Form des „Stabilisierten Sauerstoffs“ im Handel, die original nach einer Formel von E.D. Goodloe seit 1971 hergestellt wird. Durch die enorme Anzahl an Sauerstoffmolekülen (80'000 ppm im Vergleich zu 7 ppm im Leitungswasser) werden laut Herstellerangaben eine Vielzahl von Krankheitserregern, u.a. anaerobe Bakterien, Pilze oder parasitäre Organismen durch die Reaktion auf Sauerstoff ungefährlich [8].

Derartige Nahrungsergänzungsmittel sind in den USA, in Kanada, Australien und England schon seit Jahren auf dem Markt und mehrfach durch unabhängige Labors und von der NASA getestet worden. Eine **Überdosierung** ist bei diesem Mittel **nicht möglich**, weil nur entsprechend der freien Transportkapazitäten im Blut (Hämoglobineinheiten) Sauerstoff aufgenommen werden kann. Aerobic Oxygen

wurde in zahlreichen Tests als **Wasserreinigungsmittel** erprobt. Es tötet eine Reihe von anaeroben Mikroorganismen wie z.B. Staphylokokken, Colibakterien oder Pilze wirksam ab, während aerobe Bakterien wie z.B. Lactobakterien nicht beeinträchtigt werden [9].

Zu den **humanphysiologischen Anwendungsmöglichkeiten** von „Stabilisiertem Sauerstoff“ (StS) gibt es eine ganze Reihe Literaturunterlagen. So bietet sich StS zum Beispiel an, um bei übermäßigem Alkoholgenuss den Alkoholgehalt im Blutspiegel auf schonende Weise zu senken, die Nebenwirkungen von Antibiotika und anderen Medikamenten zu reduzieren, bakterielle und virale Infektionen, auch Fieberbläschen sowie chronische Sinusitis oder Insektenstiche und Spinnenbisse zu behandeln, und Müdigkeit, Emphysem und Asthma, Nieren-, Blasen- und Darminfektionen in den Griff zu bekommen. Sogar Pilzinfektionen, Plaquebildung, Zahnfleisch-Erkrankungen, Psoriasis und andere Hauterkrankungen scheinen ebenfalls auf das Mittel anzusprechen. Selbst bei Krebs scheint es, dass eine **regelmässige Einnahme von jeweils 15-20 Tropfen von StS in ca. 1 dl destilliertem Wasser oder reinem Apfelsaft drei- bis viermal** täglich bedeutende Besserung bewirkt [10].

Stabilisierter Sauerstoff wird heute von einer Vielzahl von Herstellern unter verschiedenen Namen angeboten z.B. „**Vitamin O2**“ [11] oder „**Oxy Response**“ [12]. Jeder Anbieter weist darauf hin, dass das Mittel absolut nebenwirkungsfrei und absolut sicher in der Anwendung ist. Übereinstimmend heisst es, dass StS das Immunsystem stärkt und gegen alle chronische degenerativen Krankheiten sowie infektiöse Organismen wirksam ist. Die Hersteller liefern auch genaue Verzehrempfehlungen, wobei übliche Packungsgrössen in 100 ml-Fläschchen meistens über 100 Tage lang reichen und zwischen 25.- bis 70.- Euro kosten.

Die wirksamste Schlüsselsubstanz

Im empfehlenswerten Buch „Die pH-Formel für das Säure-Basen-Gleichgewicht“ [13] werden zwei Substanzen sozusagen als „Stars“ bezeichnet, weil sie in einzigartiger Weise in der Lage sind, Pilze, Hefen und Sporen verkümmern zu lassen. Es handelt sich um **Wasserstoffperoxid** (H₂O₂) und **Chlordioxid** (ClO₂). Bekannterweise lässt sich chemisch reines Wasser, wie es beim Destillieren und durch Umkehrosiose entsteht, durch Zufügen von pH-Tropfen stärker basisch (alkalisch) machen. Solche Tropfen gibt es in der Apotheke oder im Reformhaus. Sie enthalten entweder H₂O₂ oder ClO₂. **Diese pH-Tropfen** agieren im Blut als Sauerstoff-Katalysator, sie alkalisieren und neutralisieren, **versorgen den Körper mit Sauerstoff und gleichen den pH-Wert aus**. Durch Zugabe von frischem Zitronen- oder Limonensaft lässt sich die alkalisierende Wirkung im Trinkwasser noch verstärken und gleichzeitig sein Geschmack verbessern [14]. Die Youngs empfehlen solche pH-Tropfen auch als Zugabe (4 Tropfen pro Glas) bei der Einnahme eines **Entschlackungstrunks aus „Greenpowder“** (bestehend aus pulverisiertem Blattgemüse, Gräsern und Sprossen) [15]. Die Grundlage einer gesunden Ernährung sollten sowieso **primär grüne Gemüse, Avocados u.ä.** sein, weil das in den grünen Pflanzen enthaltene Chlorophyll nahezu ähnlich wie der Grundstoff des Blutes, das Hämoglobin, aufgebaut ist und vom Körper leicht absorbiert werden kann. Das Chlorophyll-Molekül gruppiert sich um ein zentrales Magnesiumatom, während beim Hämoglobin das Eisenatom die zentrale Rolle spielt. Das „Blut“ der grünen Pflanze kann nach Dr. Young menschliches Blut innerhalb weniger Wochen in absolutes Powerblut verzaubern [16].

Wasserstoffperoxid (H₂O₂) in gelöster Form wurde früher oft als neue Hoffnung angesehen, um den Körper mit mehr Sauerstoff zu versorgen. Doch schon in der Erprobungsphase musste man erkennen, dass die Verbindung bei vielen Patienten eine dramatische Heilungskrise auslöste (Jarisch-Herxheimer-Syndrom), sobald die Dosis nicht exakt stimmte. Hydrogenperoxid ist **sehr instabil** und **vernichtet** neben schädlichen Eindringlingen **auch eine Reihe von nützlichen Bakterien** im Verdauungstrakt, z.B. Lactobacillus und Acidophilus. Es zeigte sich, dass **Chlordioxid (ClO₂)** nicht nur **weitaus stabiler und ungiftiger** ist als Hydrogenperoxid, sondern zudem eine höhere Konzentration an stabilisiertem Sauerstoff enthält [17].

Genau dieses **Chlordioxid** (ClO_2) ist der **eigentliche Wirkstoff des „Miracle Mineral Supplement“** (MMS) von Jim Humble. Es erwies sich insbesondere **bei retardierter (verzögerter) Freisetzung** im Körper als **besonders wirksam** und vermag alle Arten von krankheitsverursachenden Keimen, Bakterien und Sporen entfernen. Chlordioxid gehört zu den oxidierenden Bioziden, es ist kein metabolischer Giftstoff. Dies bedeutet, dass es den Mikroorganismen durch Unterbrechung des Nährstofftransports über die Zellwände, und nicht durch die Unterbrechung des Stoffwechsels Schaden zufügt [18].



Bei Standardtemperatur ist es ein gelb-rötliches Gas, in flüssiger Form sieht es rotbraun aus und besitzt einen von Chlor deutlich verschiedenen Geruch. Es findet vor allem Verwendung zur Trinkwasserdesinfektion, zur Desinfektion bei der Abfüllung von PET-Flaschen oder zur Reinigung von Gemüse und Obst.

Chlordioxid ist als relativ stabiles freies Radikal bekannt und überträgt sein ungepaartes Elektron leicht auf DNA, die dann bricht und so den Zelltod auslöst. Darauf scheint die **starke Desinfektionswirkung** zu beruhen. Erstaunlicherweise sind höhere Organismen sehr unempfindlich gegen Chlordioxid. Die Toleranzschwelle für Chlordioxid liegt bei Vertebraten bei mehr als dem zwanzigfachen dessen, was üblicherweise zur Trinkwasserdesinfektion eingesetzt wird. Im Gegensatz zu Chlor hat es auch keinen negativen Einfluss auf Geruch und Geschmack von Wasser [19].

Chlordioxid neigt in allen Aggregatzuständen zu explosiven Reaktionen und wird daher in verdünnter Lösung eingesetzt. Allerdings ist eine solche Lösung nicht lagerbeständig und muss sofort verbraucht werden. In der Industrie wird es daher vor Ort durch Mischen aus Grundchemikalien hergestellt.

Die optimale Darreichungsform

Chlordioxid ist seit Jahrzehnten weltweit als **bakterizides Mittel zur Entkeimung** in der Lebensmittelindustrie bekannt. Es wird auch als Alternative zu Ozon (O_3) oder reinem Chlor (Cl) zur Entkeimung von öffentlichen Bädern oder von Wasserversorgungssystemen eingesetzt. Jedoch kam bisher niemand auf die Idee, diesen Stoff auch innerhalb von höheren Organismen einzusetzen, um schädliche Bakterien, Sporen usw. zu entfernen. Einige wissenschaftliche Untersuchungen geben jedoch Hinweise darauf, dass diese Substanz tatsächlich ein breites Wirkungsspektrum hat [20-22]. **Dr. Thomas Lee Hesselink ist sogar der Ansicht, dass Chlordioxid, in richtiger Weise dosiert und im Körper erzeugt, eines der mächtigsten und wirksamsten Antibiotikum werden könnte**, das die Menschheit bisher gekannt hat [23].

Nachdem **Jim Humble** einmal entdeckt hatte, dass „Stabilisierter Sauerstoff“ und speziell das Chlordioxid gegen Malaria und eine Reihe von anderen Krankheiten wirksam ist, **begann** er über ein Jahr lang in Tausenden von Tests zu experimentieren, um **eine optimale Applikationsform herauszufinden** [24]. Er war zwar von Haus aus kein ausgebildeter Mediziner oder Chemiker, hatte sich jedoch 25 Jahre lang als Forschungsingenieur in der Luftfahrtindustrie betätigt. Während seiner früheren Berufskarriere hatte er z.B. die verschiedensten Testanlagen für Kernexplosionen und ähnliches entworfen. Wissenschaftliches Arbeiten und seriöses Experimentieren war ihm von daher nicht fremd.

Um Chlordioxid in optimaler Form im Körper freizusetzen, hatte Humble Dutzende verschiedener Säuren und Hunderte von Kombinationen ausprobiert. Schliesslich entdeckte er, dass 5%iger Essig am besten funktioniert. Der **eigentliche Durchbruch zeichnete sich ab**, als er „**Stabilisierten Sauerstoff**“ nicht direkt mit Wasser vermischte, sondern zunächst **etwa 20 Tropfen mit einem viertel Teelöffel Essig** in einem klaren leeren Glas **vermischte**. Etwa **nach drei Minuten** wurde offensichtlich etwas **Chlorgas freigesetzt**, was er an Hand eines Chlor-Messstreifens überprüfen konnte. Die Konzentration lag bei etwa 5 ppm. Als er dann ein halbes Glas Wasser zufügte, reduzierte sich der Wert auf weniger als 1 ppm. Allerdings schmeckte die Mischung sehr unangenehm. Daher machte er weitere Versuche, indem er statt Wasser verschiedene Säfte hinzufügte. **Er fand schliesslich heraus, dass sich Apfelsaft recht gut eignet und eine solche Mischung gut eingenommen werden kann.**

Bei der weiteren Beschäftigung mit „Stabilisiertem Sauerstoff“ stellte er fest, dass der Grundstoff hierfür aus Natriumchlorit (NaClO_2) besteht, das hoch alkalisch ist. Wenn es neutralisiert wird, z.B. mit Essigsäure oder indem es direkt mit Magensäure zusammenkommt, entwickelt es nicht primär Sauerstoff - wie oft vermutet -, sondern vielmehr das hochwirksame antibakterielle Chlordioxid (ClO_2). Damit haben wir also einen **Prozess, bei dem** dieser an sich explosive Stoff **ClO_2 direkt im Körper in kontrollierter minimaler Form freigesetzt** wird und **seine antibakterielle Wirkung voll „in situ“ entfalten kann.**

In den USA wird „**Stabilisierter Sauerstoff**“ meist in einer **Lösung aus 3,5%igem Natriumchlorit** (NaClO_2) angeboten. Eine ähnliche Lösung wurde jahrelang auch als Munddusche empfohlen, um damit den Mund- und Rachenraum von Bakterien und schlechten Gerüchen zu befreien [25].

Nachdem **Humble** die vorzüglichen Wirkungen dieses Stoffs entdeckte hatte, **begann** er damit, sich den Stoff direkt in Chemieläden zu besorgen und **eine 28%ige Lösung herzustellen**. Diese ist somit **acht mal konzentrierter**. Statt z.B. 15 bis 120 Tropfen pro halben Esslöffel Essig zu verabreichen – mit anschliessendem Auffüllen durch ein halbes Glas Apfelsaft -, brauchte er jetzt nur noch 2 bis 15 Tropfen zu verwenden [26].

Die retardierte Wirkung

Bei seinen vielen Tausenden von Versuchen in Afrika, speziell bei der Behandlung von Malaria, zeigte sich, dass die Einnahme von 15 Tropfen der NaClO_2 -Lösung in der beschriebenen Form mit Wiederholung in der darauf folgenden Stunde direkt die Malaria-Symptome beseitigen kann, ohne dass irgendwelche Nebeneffekte auf gesunde Zellen feststellbar sind.

Die Zugabe von Essig bewirkt, dass die an sich stark **alkalische Lösung neutralisiert** bzw. leicht säuerlich wird. Sie beginnt sich zu destabilisieren und kontrolliert **in verzögerter Weise (retardiert) Chlordioxid** abzugeben. Messungen zeigten, dass innerhalb von 3 Minuten etwa 3 mg Chlordioxid entstehen. Nach Hinzugabe eines halben Glases Apfelsaft oder eines anderen Fruchtsaftes (ausser Orangensaft) reduziert sich die Gasproduktion auf etwa einen Drittel. **Tests haben gezeigt, dass Chlordioxid in dieser Konzentration weitere 12 Stunden angegeben wird** und so seine retardierte Wirkung voll entfalten kann.

Wie oben bereits erwähnt, wird **Chlordioxid seit gut 100 Jahren zur Wasserreinigung eingesetzt**. Es ist sogar von der amerikanischen Medizinbehörde FDA zugelassen, Hühner-, Rind- und anderes Fleisch zu desinfizieren. 1999 hat die **Amerikanische Gesellschaft für Analytische Chemie bestätigt**, dass **Chlordioxid der wirksamste Bakterienkiller** ist, den die Menschheit kennt [27].

Der Transportmechanismus

Rote Blutkörperchen haben normalerweise keine Möglichkeit, um Sauerstoff und Chlordioxid unterscheiden zu können. Wenn daher im Magen ein rotes Blutkörperchen mit ClO_2 in Berührung kommt, wird es automatisch aufgenommen und in die Blutbahn überführt. Sobald im Blut ein **Malaria-Parasit** anwesend ist, **wird** dieser **von einem ClO_2 -Molekül zerstört**, wobei dieses selbst ebenso

zerfällt. **Chlordioxid enthält hundert Mal mehr Energie als reiner Sauerstoff**, und **greift** dennoch **nur kranke Zellen oder schädliche Erreger an**. Falls keine Erreger im Blut sind, zerfällt ClO_2 auf natürliche Weise und entlässt ein oder zwei Elektronen. Es wird neutraler Sauerstoff freigesetzt, während sich das Chlor-Ion z.B. mit Natrium verbindet und einen unwesentlichen Beitrag zum Salzhaushalt des Körpers liefert [25].

Mögliche Nebeneffekte

Obwohl prinzipiell keine länger andauernden Nebenwirkungen bekannt sind - die aufgrund des einfachen Chemismus des Stoffes auch nicht zu erwarten sind -, werden dennoch bei einer zu starken Dosierung, insbesondere auf leeren Magen und bei der ersten Anwendung, gewisse Symptome beobachtet. So berichten manche Personen über ein **gewisses Schwindelgefühl**, das jedoch meist nicht länger als eine Stunde andauert. Anderen wird es ein wenig übel, was in der Regel höchstens 15 Minuten anhält. In seltenen Fällen müssen Patienten erbrechen, und manchmal wird auch über eine gewisse Müdigkeit und Lethargie berichtet. Doch nach spätestens 1 bis 4 Stunden sind alle diese möglichen Begleitphänomene vorbei [28].

Wirkung von Vitamin C

Ascorbinsäure oder Vitamin C hat eine **überragende Bedeutung in der Prophylaxe** und Wirkung bei verschiedenen Krankheiten, wie z.B. **Dr. Matthias Rath** bei seiner denkwürdigen Rede am 22. Juni 1997 in Chemnitz öffentlich mitgeteilt hat [29]. Vitamin-C-Mangel scheint bei Herzbeschwerden eine viel wichtigere Ursache zu sein als ein zu hoher Cholesterinspiegel [30].

Obwohl eine ausreichende Versorgung mit Vitamin C wesentlich ist, darf es nicht bei der Applikation von MMS von Jim Humble verwendet werden. Insbesondere sollte das halbe Glas Fruchtsaft, das der Mischung aus Natriumchlorit (NaClO_2) und Weinessig – nach drei Minuten Einwirkung – zugesetzt wird, kein Vitamin C enthalten. **Jim Humble hatte** bei seinen zahlreichen Experimenten **festgestellt, dass die Wirkung von MMS bei Zugabe von Vitamin-C-haltigen Getränken um etwa 75% zurückgeht** [31]. Am besten eignen sich Apfelsaft oder andere Fruchtsäfte (kein Orangensaft wegen dessen hohen Vitamin-C-Gehalt), die frisch gepresst sind oder auf deren Packungen kein Zusatz von Vitamin C vermerkt ist [32].

Wenn man einen zu hohen Cholesterin-Spiegel reduzieren will, empfiehlt es sich, zunächst höhere Dosen Vitamin C einzunehmen und einige Wochen später mit der Verabreichung von MMS zu beginnen [33].

Das Geheimnis der Oxidation

Sobald ein Molekül **Chlordioxid (ClO_2) mit einem pathogenen Virus oder Giftstoff in Berührung kommt**, der von Haus aus einen pH-Wert unter 7 hat, also sauer ist, **entzieht es diesem sofort fünf Elektronen** [34, 35]. **Bei diesem Oxidationsprozess zerfällt der pathogene Stoff**, der die Elektronen abgibt, und **erzeugt zugleich Wärme**. Die Sauerstoffatome des Chlordioxid (O_2) werden hierbei freigesetzt und verbinden sich mit Wasserstoff (2H_2) zu Wasser ($2\text{H}_2\text{O}$) oder mit Kohlenstoff (C) zu Kohlenstoffdioxid (CO_2). Das Chlor-Ion hat bei dem Prozess seine Ladung abgegeben und wandelt sich in Verbindung mit Natrium zu Chlorid (Tafelsalz, NaCl) um. Aus dem einfachen Chemismus der Umwandlungen ist ersichtlich, dass keine weiteren irgendwie schädlichen Nebenwirkungen bzw. -stoffe entstehen können [36].

Es gibt auch verschiedene Hinweise, dass beim kontrollierten Zerfall von Chlordioxid **zugleich der wichtige Stoff Myeloperoxidase gebildet** wird, das der Körper zur Bildung von Hyperchlorsäure (HOCl) benötigt. Dieser Stoff ist im Immunsystem enthalten und hilft bei der Aufgabe, pathogene Zellen und andere gefährliche Stoffe zu beseitigen. Wenn im Körper zu wenig Myeloperoxidase vorhanden ist, wird dies Myeloperoxidase-Defizit genannt [37].

„ Stabilisierter Sauerstoff“ (StS) und „Miracle Mineral Supplement“ (MMS) im Vergleich

Obwohl der Ausgangsstoff in beiden Substanzen der gleiche ist, macht dessen Konzentration und Darreichungsform den entscheidenden Unterschied in der Wirksamkeit bei der Stärkung des Immunsystems. Wenn ein paar Tropfen StS einem Glas Wasser zugefügt werden, entsteht selbstverständlich auch Chlordioxid ClO₂, allerdings in verschwindend geringem Ausmass. Praktisch entstehen pro Stunde nur ein paar Chlordioxid-Ionen statt innerhalb weniger Minuten wie bei der Konzentration beim MMS. **Ein paar Tropfen StS** auf ein Glas Wasser liefert etwa eine **Konzentration von 1 ppb** (1 Teil pro Milliarde), während z.B. die **zehnfache Tropfenzahl MMS** etwa 10 ppm (10 Teile pro Million) oder **10'000fach wirksamer** ist.

Die Erfahrungen bei der Behandlung von AIDS in Afrika haben gezeigt, dass erst Konzentrationen, wie sie mit MMW in retardierter Form verabreicht werden, die volle Wirksamkeit entfalten können [38].

Die Bedeutung des Essigs

Obwohl bereits angesprochen, soll nochmals die **Wichtigkeit der Zugabe von Essig oder einer vergleichbaren Säure (Zitronensäure usw.)** erläutert werden. Wenn etwa 6 Tropfen MMS einem Viertel oder halben Teelöffel Essig zugefügt werden, bilden sich rund 3 Milligramm Chlordioxid pro Minute. Sobald nach den ersten drei Minuten Wartezeit ein halbes Glas Wasser oder Fruchtsaft zugefügt wird, reduziert sich die Produktionsrate von Chlordioxid auf 1 Milligramm pro Minute. Diese Wirkung hält rund 12 Stunden an. **Die gezielte Steuerung der Produktionsrate** von ClO₂ aufgrund der Essigzugabe hat auch den **Effekt, dass die Lösung bei Kontakt mit der Magensäure nicht zu schnell Chlordioxid abgibt**. Ohne Essigzugabe bekommt man nichts mehr als eine Art Gesundheits-Drink [39].

Dosis-Empfehlungen

Bei akuten Beschwerden oder chronischen Problemen kann es sinnvoll sein, eine Dosis MMS von bis zu 25 Tropfen zu verwenden. Falls Pipetten benutzt werden, wie sie bei der Verabreichung von Augentropfen eingesetzt werden, muss die Zahl Tropfen mit einem Faktor 1,5 multipliziert werden [40]. Normalerweise reichen 15 Tropfen als Standarddosis aus, wobei zweckmässigerweise, insbesondere bei leichteren Fällen, mit einer **minimalen Dosis von 2 Tropfen** gestartet werden kann. Wie bereits erwähnt, sollte dann **als Nächstes ein Viertel oder ein halber Teelöffel Essig oder Zitronensaft zugegeben** werden, in einem sauberen Glas vermischt und nach einer **Wartezeit von drei Minuten** mit einem **Drittel Glas Wasser oder frischen Apfel-, Grapefruit-, Schwarzer Preiselbeer- oder Ananas-Saft aufgefüllt** und das Ganze sofort getrunken werden. Säfte mit Vitamin-C-Anteil sind für diese Rezeptur nicht zu gebrauchen, wie weiter oben bereits beschrieben. Üblicherweise wird die gleiche Dosis eine Stunde später nochmals verabreicht [41]. Nur in besonders kritischen Fällen kann alle 4 Stunden eine Dosis verabreicht werden, doch innerhalb von 24 Stunden sollte sich jedenfalls der Allgemeinzustand deutlich bessern.

Personen, die Probleme mit Candida (Pilzinfektionen) haben, müssen Essig beim Ansetzen der Ausgangslösung meiden, statt dessen den geringfügig weniger wirksamen Zitronensaft verwenden und dafür ein oder zwei zusätzliche Tropfen MMS beifügen. Wird reine Zitronensäure verwendet, muss diese 1:10 mit Wasser verdünnt werden. Eine solche Lösung scheint etwas mehr Chlordioxid in der Lösung abzugeben als bei Verwendung von Essig[42].

Bei Einnahme von zwei Dosen pro Tag sollte die zweite Dosis am Abend vor dem Schlafengehen verabreicht werden. Prinzipiell ist die Einnahme auf nüchternen Magen möglich, doch **empfiehlt es sich eher, die Lösung einige Zeit nach einem Essen zu verabreichen**. Kinder brauchen naturgemäss kleinere Dosierungen, während übergewichtige Erwachsene mit etwa 2 Tropfen pro 25 kg Gewicht starten sollten [43].

Im Falle einer unabsichtlichen Überdosierung sollte sofort anschliessend ein Glas kaltes Wasser getrunken werden, dem entweder 1000 mg Vitamin C oder ein halber Teelöffel Sodabikarbonat oder

eine Alkaseltzer-Tablette beigefügt wurden [44]. Sofern das nicht reicht, sind mehrere Gläser Wasser mit diesen Zusätzen zu trinken.

MMS zur Vorbeugung und Lebensverlängerung

Generell gilt, dass jedes Mittel zur Stärkung des Immunsystems vor einer Vielzahl von Krankheiten schützt. Dazu gehört selbstverständlich auch eine **gesunde zweckmässige Ernährung**, wie dies bereits mehrfach erwähnt wurde [45,46].

Jim Humble geht aufgrund seiner Erfahrungen davon aus, dass **MMS einen wesentlichen Beitrag zur Lebensverlängerung** liefern kann. Er hat zwar keinen Beweis dafür, vermutet aber, dass man bei regelmässiger Prophylaxe mittels MMS ohne weiteres 25 Jahre länger leben dürfte. Bei jüngeren Menschen genügt es, wenn sie zwei bis drei Mal pro Woche eine Dosis MMS mit 6 Tropfen zu sich nehmen. Ältere Menschen sollten eher täglich eine solche Dosis verwenden.

Humble weist auch darauf hin, dass Hunderttausende von Menschen in den letzten 80 Jahren eine ähnliche Lösung in geringerer Konzentration in Form von „Stabilisiertem Sauerstoff“ zu sich genommen haben und dass bisher nirgendwo Nebenwirkungen bekannt geworden sind. Sein „Miracle Mineral Supplement“ ist lediglich konzentrierter und wird in Verbindung mit ein wenig Essig – und anschliessender Vermischung mit Fruchtsaft – verabreicht.

Generell gilt, dass bei der allerersten Einnahme von MMS mit einer Dosis von 2 Tropfen begonnen werden sollte. Bei dieser Dosierung treten selbst bei schlechter körperlicher Verfassung kaum irgendwelche Nebeneffekte auf, allenfalls ein schwaches Übelkeitsgefühl, das sich nach 10 Minuten verflüchtigt. Sobald der Körper an das Mittel adaptiert ist, kann man die Dosis sukzessive auf etwa 6 Tropfen erhöhen. Bei Krankheitssymptomen wird allerdings eine höhere Dosis erforderlich sein [47].

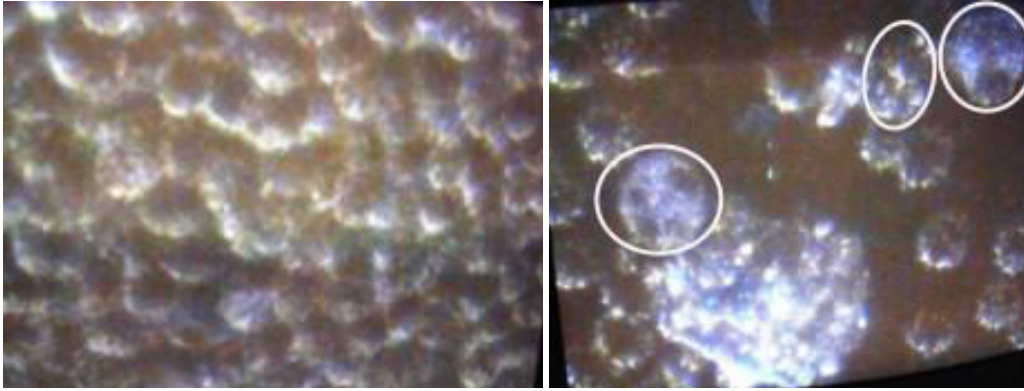
Die jeweilige **Anwendung erfolgt wie bereits beschrieben**: Die gewünschte Zahl Tropfen MMS (25%ige NaClO₂-Lösung) wird in ein leeres trockenes Glas gegeben. Ein Tropfen entspricht etwa einer Menge von 9 mg NaClO₂. Dazu kommen ¼ bis ½ Teelöffel Essig (oder Apfel – bzw. Weinessig mit 5% Essigsäure oder 6%-9%ige Zitronensäure), das sind etwa 2,5 bis 5 cm³. Die beiden Flüssigkeiten vermischt man von Hand durch Schütteln und wartet dann drei Minuten. Nach dieser Zeit wird die Lösung schwach gelblich, und man riecht auch etwas Chlor aufsteigen. Unmittelbar danach gibt man ein halbes Glas Apfelsaft hinzu und nimmt das Getränk sofort ein. Wenn man eventuelle Übelkeitsgefühle vermeiden will, empfiehlt sich die Einnahme jeweils etwa eine Stunde nach einem Essen [49].

Statt Apfelsaft eignet sich jeder andere Obstsaft – ausser Orangensaft. Dessen hoher Vitamin-C-Gehalt behindert die Freisetzung von Chlordioxid. Bei Säften aus dem Kaufhaus ist darauf zu achten, dass diese keinen Vitamin-C-Zusatz haben (ist aus der jeweiligen Beschreibung zu entnehmen).

Wirksamkeitsnachweis mit Dunkelfeld-Mikroskopie

In den meisten Erfahrungsberichten, die Jim Humble in seinen Büchern aufzählt, wird von einer nahezu augenblicklichen Wirkung oder doch von Symptombefreiheit nach einigen Stunden oder wenigen Tagen gesprochen. In vielen Fällen, z.B. **bei Malaria und AIDS**, konnten auch objektive **Wirkungsnachweise aufgrund von klinischen Standardtests** eingeholt werden.

Ein relativ einfacher und gut kontrollierbarer Test lässt sich mit Blut unter dem Dunkelfeldmikroskop durchführen. Im normalen Bild eines Dunkelfeld-Mikroskops zeichnen sich die Oberflächen der roten Blutkörperchen nicht sehr gut ab. Wie aus dem nachfolgenden linken Bild ersichtlich ist, weisen die miteinander verklebten Blutzellen darauf hin, dass die betreffende Person einen Mangel an Wasser und Mineralien aufweist. Eineinhalb Stunden nach Einnahme einer Dosis von 10 Tropfen MMS mit Essig und Wasser (hier alternativ anstelle von Apfelsaft), das nach drei Minuten zugesetzt wurde, zeigte sich ein ganz anderes Blutbild (rechts). Die Blutzellen sind nicht mehr so dicht aneinander gepackt.



Aber noch bedeutsamer ist die Beobachtung, dass sich weisse Blutzellen (im Bild eingekreist) auf die noch kristallisierten Klumpen roter Blutzellen hinzu bewegen. Im entsprechenden Video lässt sich zeigen, dass die **weissen Blutkörperchen 10 mal aktiver sind, nachdem die MMS-Lösung eingenommen worden ist** [50].

Erfahrungsberichte aus Afrika

Wie schon erwähnt, hatte der Entdecker Jim Humble durch gezielte Weiterentwicklung der Dosierung von „Stabilisiertem Sauerstoff“ herausgefunden, dass das einfache Mittel des „Miracle Mineral Supplement“ **MMS** in der optimalen Darreichungsform **das Immunsystem extrem stärkt**, wodurch der eigene Körper eine Vielzahl von Krankheiten überwinden kann.

Ausgangspunkt seiner Erfahrungen war die Behandlung von Malaria in den Dschungeln Guyanas in Westafrika. Später führte er das Mittel zusammen mit Partnern und Ärzten in vielen Missionsstationen, Krankenhäusern und Kliniken in mehreren Ländern Afrikas ein, was zahlreiche **Dankesschreiben** offizieller Stellen und Regierungen **aus Tansanien, Malawi , Kenia, Uganda, Sierra Leone** u.a. Ländern bezeugen [51]. In Malawi hat die Regierung das „Miracle Mineral Supplement“ MMS offiziell als mineralischen Ergänzungsstoff für jedermann, auch zur Applikation an Kranke, genehmigt [52].



Jim Humble mit einer Schwester kontrolliert, wie eine Mutter ihrem Baby MMS verabreicht.

300 Leute in einer kenianischen Kirche erwarten die Ankunft von Jim Humble und Pastor Ommini.

Es wurden aber **auch viele Fälle von AIDS** mit dem mineralischen Zusatzstoff behandelt. So schreibt Jim Humble, dass er zum Beispiel von einem einzigen Arzt Erfolgsberichte über 390 AIDS-Patienten erhalten hat, die dieser über einen Zeitraum von 8 Monaten therapierte. Oftmals waren darunter Fälle, die man vom lokalen Krankenhaus in Kampala nach Hause geschickt hatte, weil man davon ausging, dass die Patienten in Kürze sterben würden. 60% der behandelten Leute sprachen innerhalb von 3 Tagen positiv auf das Mittel an und konnten wieder normal arbeiten. Die restlichen 40% erholten sich innerhalb eines Monats. Lediglich 2 der 390 Fälle verstarben schliesslich [54].

Aufgrund der mangelhaften medizinischen Versorgung gibt es in Afrika auch viele Fälle von massiven **Zahnproblemen**. Jim Humble konnte mit MMS innerhalb weniger Stunden viele Zahn-Abszesse behandeln, indem die Patienten mit diesem Mittel einfach ihre Zähne putzten [55]. Nicht ohne Grund vertreibt ein **europäischer Direktmarketing-Vertrieb** seit Jahren mit Erfolg **Mundpflegeprodukte auf der Basis von Chlordioxid**. Diese Mittel sind offenbar sehr wirksam zur perfekten Mundpflege, zum Zähneputzen und zur Behandlung von Zahnfleischerkrankungen.

Seit einigen Jahren gibt es in Afrika eine humanitäre Stiftung, die Jim Humble mit seinem Partner Arnold aus Reno, USA, gegründet hat [56]. Obwohl die Stiftung an sich gute Arbeit leistet, hat Humble das Gefühl, dass sich wesentlich mehr erreichen liesse, wenn sein Partner eine offenere Vermarktungsstrategie durchsetzen würde. Immerhin erkranken jedes Jahr in Afrika 500 Millionen Leute an Malaria und unzählige Millionen an AIDS, die auf wirksame Behandlungen warten.

Erfahrungen in Mexiko

Das Vorwort zum zweiten Band des Buches von Jim Humble [57], das für 9.95 US-Dollar via Internet erworben werden kann, hat der mexikanische Arzt Dr. Hector Francisco Remero G. verfasst. Er führt im Staat Sonora in Mexiko eine sehr erfolgreiche Klinik, die auf Krebs und andere Krankheiten spezialisiert ist, die als unheilbar gelten. Als eines seiner alternativen Mittel verwendet Remero mit Erfolg auch das „Miracle Mineral Supplement“ MMS. So gelang es ihm, mittels MMS schwere fiebrige Infektionen abzuheilen und entzündete degenerative Tumore zu behandeln. Selbst auf Prostata-Krebs und andere gefährliche Tumore hat das Mittel angesprochen und zu guten und hoffnungsvollen Ergebnissen geführt. Wer Näheres zu seinen Erfolgen erfahren will, kann den Arzt direkt anrufen. Seine Telefonnummern sind im Buch angegeben [58].

Erfahrungen bei der Behandlung vielfältiger Erkrankungen

Der Entdecker des Heilmittels weist in seinem Buch immer wieder darauf hin, dass die Substanz MMS keineswegs direkt die Heilerfolge verursacht. Primär ist es der **Körper selbst, der** durch Stabilisierung und Potenzierung des Immunsystems **in die Lage versetzt wird**, schädliche Stoffe auszuscheiden und verschiedene **Krankheiten** von der Wurzel her **in den Griff zu bekommen**.

Beispiele von Erkrankungen, die positiv behandelt werden konnten, sind **lymphale Arthritis** und **rheumatoide Arthritis** [59], **Zahnabszesse**, **Infekte der Rachenschleimhaut** und **Pyorrhoe**. Erstaunlicherweise wirkt das Mittel auch bei allen drei Arten von **Hepatitis**, also **A, B und C** [60,61]. Ebenso spricht **Herpes** gut auf MMS an und verschwindet innerhalb von zwei Wochen, oder in hartnäckigen Fällen nach zwei Monaten. Bei **AIDS** dauert die Behandlung zwischen drei Tagen und drei Monaten, doch eine solche Therapie sollte in der Regel von einem Arzt durchgeführt und überwacht werden [62]. In manchen Fällen ist es auch zweckmässig, das Mittel intravenös zu verabreichen, wobei hier die Vormischung mit Essig entfällt [63]. Doch **selbst bei lediglich oraler Einnahme** von z.B. 30 Tropfen zweimal pro Tag sind **in Uganda** zahlreiche **AIDS-Patienten schon nach drei Tagen symptomfrei** nach Hause gegangen [64].

Erfolgsberichte liegen auch bei der Behandlung von **Asthma** vor, wo akute Anfälle nach Einnahme von MMS innerhalb von 10 Minuten gestoppt werden konnten. Selbst wenn akute Asthmafälle nicht sofort ansprechen, scheint doch eine Behandlung über längere Zeit Erfolge zu zeitigen [65]. **Arteriosklerose** ist eine weitere Krankheit, wo MMS wirksam zu sein scheint. In einem Fall konnte man vor der Behandlung einen 80%igen Venenverschluss feststellen, der vier Wochen nach dreimaliger Einnahme von je 15 Tropfen MMS täglich auf 50% zurückgegangen war. Jim Humble empfiehlt jedoch, **einige Wochen vor** der Einnahme von **MMS** eine **Vitamin-C-Kur** durchzuführen, wie sie von Dr. Matthias Rat empfohlen wird [66].

Auch **Moskito- oder allgemeine Insektenstiche** sprechen gut auf MMS an, wobei in diesem Fall die Mischung von MMS mit Essig nach einer Wartezeit von 3 Minuten direkt auf die Einstichstellen sanft eingerieben werden soll. Nach etwa 5 Minuten sollte die Reizung aufhören und die Schwellung nachlassen. Generell gilt, dass die Lösung bei äusserer grossflächiger Behandlung mit einem halben

Glas Wasser vermischt werden sollte, nur **im Falle sehr lokaler Insektenstiche** empfiehlt sich die **Behandlung mit der konzentrierten Lösung** [67].

Psoriasis, insbesondere **Kopfschuppen**, sind ein weiteres Anwendungsgebiet für MMS. Hier empfiehlt Humble eine Lösung von 10 Tropfen MMS, vermischt mit Essig, und nach drei Minuten ergänzt mit einem halben Glas Wasser. Nach Einreiben in die Kopfhaut werden die Schuppen innerhalb weniger Stunden verschwinden. Eine derartige Behandlung ein- bis zweimal monatlich sollte genügen [68].

Auch **Sonnenbrand** und andere **Hautverbrennungen** können mit MMS behandelt werden, wobei in diesem Fall MMS direkt auf die Haut aufgetragen wird, ohne Essig. Wichtig ist jedoch, dass das Mittel nach 30 Sekunden mit ausreichend Wasser ausgewaschen wird. Es konnte beobachtet werden, dass bei einer solchen Applikation Hautverbrennungen in **etwa einem Viertel der Zeit ausheilen**, die es normalerweise braucht [69].

Heilungserfolge bei Krebs und Leukämie

Obwohl es in diesem Bereich noch zu wenig Forschungsergebnisse gibt, deuten die ersten Erfolge darauf hin, dass MMS auch sehr **wirksam gegen eine Vielzahl kanzeröser Erkrankungen** eingesetzt werden kann. **Hautkrebs** scheint aufgrund der Berichte zahlreicher Patienten nach Behandlung mit MMS einfach auszutrocknen, wobei sich die betroffenen Partien innerhalb etwa einer Woche einfach auf- und ablösen. Als tägliche Dosis wurden in diesem Fall zweimal 15 Tropfen verwendet [70]. Sollte ein Krebsleiden, wozu auch **Blutkrebs** zählt, nicht innerhalb von etwa zwei Wochen ansprechen, empfiehlt Jim Humble die Einnahme einer speziellen Indianer-Kräutermischung, die von einer Frau Kathlee in Texas für 60.- USD pro Packungseinheit vertrieben wird und von dort telefonisch bestellt werden kann [71]. Im Buch „Die Krebsbehandlung, die wirklich funktioniert“ beschreiben die Autoren Lynes und Crane, dass MMS sich als sehr wirksam erwiesen hat, wobei dieses Mittel den Krebs nicht direkt attackiert. Vielmehr wird das Immunsystem so gewaltig angekurbelt, dass der Körper selbst in die Lage versetzt wird, die kanzerösen Zellen zu bekämpfen und auszuscheiden [72, 73].

Jim Humble berichtet auch von einer erfolgreichen Behandlung eines **Krebses der Bauchspeicheldrüse**. Ein Bekannter von ihm, Mr. J. Andrew Nehring aus Nevada, hatte feststellen müssen, dass dieser nach einer Operation in der Mayo-Klinik bei der Nachuntersuchung in einer lokalen Klinik immer noch Krebszellen im Körper hatte. Er sollte daher 60 Tage später zu einer weiteren Untersuchung und Gewebeentnahme in die Mayoklinik kommen. Über einen Freund hatte er jedoch von Humble's MMS-Mittel erfahren und sich entschlossen, das mal bei sich auszuprobieren. Es zeigte sich, dass die **Testwerte**, die zu **Beginn bei 82** lagen, innerhalb von zwei Wochen auf 71 zurückgegangen waren, was bei der regulären Untersuchung im Lokalkrankenhaus festgestellt wurde. **Zwei Monate** später lagen die Werte **bei 29**, bis **schliesslich nur noch ein Wert von 5** festgestellt werden konnte. Die Ärzte hatten keine Ahnung, wodurch dieser Rückgang des Krebses verursacht wurde, stornierten jedoch eine weitere Operation zwecks Gewebeentnahme in der Mayoklinik. Als der Testwert auf 3 zurückgegangen war, kamen sie zum Schluss, dass der Patient wohl voll gesundet ist. Dies ist nur einer von zahlreichen positiv behandelten Krebsfällen, die Jim Humble in den letzten 10 Jahren zu Ohren gekommen sind [74].

Überwindung der Resistenz gegenüber Antibiotika

Dr. Lee Hesselink erwähnt in seinem wissenschaftlichen Beitrag zum Buch von Jim Humble, dass die heute oftmals beobachtete Gewöhnung an bestimmte Antibiotika möglicherweise durch MMS wirksam aufgehoben werden kann. Generell ist bekannt, dass Verabreichung von Sauerstoff bzw. verschiedenen oxidierenden Stoffen die Antibiotika-Resistenz neutralisiert, wie verschiedene medizinische Forschungsarbeiten aufzeigen [75].

Nicht behandelbare Krankheiten

Alle Krankheiten, die nicht durch Bakterien, Viren, Parasiten und sonstigen Erregern verursacht werden und die das Immunsystem nicht attackieren kann, lassen sich mit MMS verständlicherweise nicht behandeln. So werden vermutlich Lupus, Diabetes, Depressionen und andere Krankheiten schwer therapierbar sein, obwohl es auch hier Hinweise dafür gibt, dass MMS aufgrund der Stärkung des Immunsystems nützlich sein kann. Offenbar gibt es wenig Krankheiten, bei denen mittels Therapie durch MMS nicht zumindest gewisse Besserungen zu beobachten sind [76].

Auf jeden Fall empfehlen Jim Humble und Dr. Lee Hesselink, dass internationale Organisationen das Mittel MMS in grösseren Studien auf dessen Wirksamkeit erforschen, um mehr Erfahrungen bei der Therapie von Krankheiten gewinnen zu können.

Die Notwendigkeit umfangreicher klinischer Studien

Obwohl MMS in Afrika in mehreren Kliniken bereits wissenschaftlich untersucht wurde, insbesondere bei der Behandlung von Malaria und AIDS, **braucht es noch wesentlich mehr wissenschaftliche Arbeiten und internationale Studien**, um das Mittel aus Sicht der Weltgesundheitsbehörde und anderer medizinischer Organisationen empfehlen und vielleicht noch bessere Darreichungsformen entwickeln zu können.

Jim Humble hatte sich schon vor Jahren an **Bill Gates** gewandt, der ja über seine Stiftung vielfältige Programme zur Behandlung von AIDS und anderen Krankheiten, vor allem auch in Afrika, unterstützt. Doch die 75'000 bisher erfolgreich behandelten Fälle werden von Bill Gates nicht als Hinweis für die Wirksamkeit des Stoffes betrachtet, weil es **noch keine sogenannte Doppel- oder Dreifach-Blind-Studien** in grösseren anerkannten Kliniken gibt. Er informierte Jim Humble telefonisch, dass seine Organisation erst in Aktion treten kann, wenn solche Studien vorgelegt werden können.

Die **amerikanische Gesundheitsbehörde FDA** informierte Jim Humble, dass zu einer Anerkennung von MMS als Therapiemittel für eine bestimmte Krankheit, z.B. Malaria, erst ausreichende **wissenschaftliche Tests und Laboranalysen** durchgeführt werden müssten. Der finanzielle Aufwand hierfür liegt erfahrungsgemäss bei **50 Millionen USD** und mehr, was sich ein Pharma-Konzern locker leisten kann, jedoch ein Privatmann wie Jim Humble kaum alleine aufreiben wird. Die grossen Pharma-Konzerne werden jedoch kaum motiviert sein, solche Studien durchzuführen, weil der zugrunde liegende Stoff nicht patentierbar ist und damit weltweit auch kein Geld verdient werden kann [77].

Die Haltung der Weltgesundheitsbehörde

Bevor Jim Humble nach Kenia und Uganda ging, versuchte er mit der internationalen Gesundheitsorganisation Kontakt aufzunehmen. So entwickelte sich ein Briefwechsel, denn verständlicherweise konnte die Behörde nicht den Anschein erwecken, dass sie Humbles Erfahrungsberichte nicht ernst nehmen möchte. Schliesslich sandten sie ihm einen Vertrag, laut dem er an einem ihrer Testprogramme zur Behandlung von Malaria mitwirken konnte. Humble schickte ihnen nach Unterzeichnung des Vertrags eine Flasche MMS mit genauer Anleitung. Eineinhalb Jahre später kam eine Antwort mit dem Hinweis, dass das Mittel in einem speziellen Labor getestet wurde. Ein Doktor führte offenbar gewisse Tests an Mäusen durch, doch nach dessen Meinung war das Mittel völlig wirkungslos. Leider war Humble bei den Tests nicht dabei und konnte daher auch nicht kontrollieren, was der Arzt bei der Anwendung eventuell falsch gemacht hatte. Damals waren bereits etwa 35'000 afrikanische Patienten erfolgreich mit MMS behandelt worden, doch **offensichtlich konnte das Mittel nach Aussage des Spezialisten der WHO eine kranke Testmaus nicht gesund machen**. Wie Humble bei der weiteren Kommunikation mit der WHO und dem von ihr delegierten Arzt herausfinden musste, hatte dieser nicht die leiseste Ahnung, wie das Mittel chemisch funktionierte oder wollte sich damit –aus welchen Gründen auch immer –auch nicht näher auseinandersetzen [78].

Bezugsquellen, Herstellverfahren, Kosten, Kontaktmöglichkeit

Der **Ausgangsstoff Natriumchlorit NaClO₂** wird heutzutage vorzugsweise überall dort eingesetzt, wo Wasser entkeimt werden muss. Es ist daher bei verschiedenen Herstellern chemischer Präparate zu beziehen, insbesondere bei Firmen, die Mittel **zur Wasserreinigung und Entkeimung** oder **chemische Laborstoffe für Chemiestudenten und Schulen** liefern. Via Internet können geeignete Bezugsquellen unter dem Stichwort „Natriumchlorit“ bzw. „Sodium chlorite“ oder „Laborchemikalien“ oder „Trinkwasser-Chemikalien“ gefunden werden.

In den USA gibt es das Ausgangsmittel z.B. unter:

<http://www.advanced-scientific.net> und <http://www.labdepotine.com>

Die Preise lagen im September 2006 bei 36.45 USD pro 100 g oder 117 USD pro 500 g oder bei 361 USD pro 2,5 kg. Weitere Bezugsquellen in den USA finden sich bei in den Literaturhinweisen unter [79]. Ab Quantitäten von etwa 100 Pfund wird Natriumchlorit üblicherweise nicht an Privatleute geliefert, d.h. der Einkauf muss über eine Firma abgewickelt werden.

In Deutschland liefert z.B. die **Firma Carl Roth GmbH + Co.KG** Chemikalien für den Laborbedarf, jedoch nicht an Privatpersonen. Anschrift: Schoemperlenstr. 1-5, 76185 Karlsruhe, Postfach: Postfach 10 01 21, 76231 Karlsruhe, Telefon: Zentrale: +49 (0)721/5606-0, Telefax: +49 (0)7 21/56 06 – 149, E-Mail: info@carlroth.de?lang=de-de&catId=DE
Internet: <http://www.carlroth.de/?lang=de-de&catId=DE>

In der Schweiz ist Natriumchlorit erhältlich bei der **Impag AG** in 8203 Kloten, Hohlstr. 2, Tel. 044 499 10 55, Lagerhaus in Bernstr. 29, 8952 Schlieren, Tel. 044 730 1524 oder bei **Chemia Brugg AG**, Geschäftsbereich Chemie, Aarauerstr. 51, 5200 Brugg A, Tel. 056 460 62 52, Fax 056 441 45 62, E-Mail: chemie@chemia.ch .

Die eigentliche Lösung **MMS wird aus Natriumchlorit hergestellt**, das die genannten chemischen Handelsfirmen in 80%iger Reinheit in flockiger Form anliefern. Die Flocken haben ein weissliches Aussehen oder sind leicht gelblich gefärbt und geruchlos. Wenn man 28% Natriumchlorit mit einer Menge von 72% destilliertem Wasser mischt, ergibt sich eine Lösung mit einem Gehalt von 22,4% NaClO₂ [80]. Da MMS recht lichtempfindlich ist, sollte es in dunklen Glas- oder Plastikfläschchen aufbewahrt werden, die in jeder Apotheke zu kaufen sind und am besten gleich mit einem Tropfengeber versehen sind.

Die **ausführliche Prozedur zur Herstellung der MMS-Lösung** aus dem Ausgangsmaterial ist **im Teil 2 des Buches von Jim Humble** auf mehreren Seiten beschrieben [81]. Man sollte über eine minimale Ausrüstung zum Mixen und Erhitzen chemischer Substanzen verfügen, d.h. einen halben Liter grossen Plastikbehälter, einen Trichter mit dünnem Auslassrohr, eine genaue Waage (Briefwaage), einen Viertel Liter grossen hitzebeständigen Glasbehälter oder einen teflonbeschichteten kratzfreien Metallbehälter sowie braune 100g-Abfüllfläschchen mit Tropfer, einen Viertel Liter destilliertes Wasser, einen schwarzen Kugelschreiber und Etiketten.

Zunächst verreibt man einen halben Teelöffel Natriumchlorit mit einem zweiten Teelöffel zu einem feinen Pulver, gibt es zusammen mit drei Teelöffel destilliertem Wasser in ein Glas und vermischt das Ganze, bis es völlig aufgelöst ist. Durch leichtes Anwärmen der Lösung oder durch vorheriges Anwärmen des Wasser löst sich die Mischung eventuell leichter auf. Dann nimmt man 10 Tropfen von der Lösung und fügt einen halben Teelöffel Essig (der 5% Essigsäure enthält) hinzu. Drei Minuten später testet man die Lösung mittels eines Chlor-Teststreifens, wie diese bei jedem Schwimmbadbedarf zur Überprüfung des Chloranteils in Schwimmbadwasser erhältlich sind (50 Teststreifen kosten etwa 12 USD). Der Streifen sollte einen Wert von 1 ppm anzeigen, was bedeutet, dass ein solcher Anteil an Chlordioxid freigegeben wird. Dieser Streifen machen keinen Unterschied zwischen Chlordioxid und reinem Chlorgas. Zur Gegenprobe nimmt man ebenfalls 10 Tropfen von der Originallösung, der kein Essig beigemischt ist. Hier sollte kein Gasgehalt angezeigt werden. Falls

diese Tests nicht richtig funktionieren, stimmt irgendwas mit dem Ausgangsstoff oder der Mischung nicht.

Wenn der Test erfolgreich war, gibt man 100 g Natriumchlorit in einen hitzebeständigen Glastopf mit 257 Gramm destilliertem Wasser. Diese Mischung entspricht einer Konzentration von 28% oder effektiv 22,4% Natriumchlorit, weil die handelsüblichen Qualitäten nur in 80%iger Reinheit geliefert werden. Das Ganze wird auf eine heisse Platte gestellt, damit es sich gut auflöst. Die Mischung muss klar sein und eine gelbliche Farbe aufweisen. Sie darf keinesfalls aufgekocht werden. Abschliessend wird die Mischung mit dem Trichter in den Plastikbehälter umgefüllt, verschlossen und zum Kühlen abgestellt. Später füllt man die Lösung ebenfalls mit dem Trichter in die verschiedenen dunklen 100g-Tropfenfläschchen ein. Falls irgendwelche Flüssigkeitsreste daneben gehen, sind diese sofort mit viel Wasser auszuwaschen. Es sollte darauf geachtet werden, dass keine ausgetrockneten Flüssigkeitsreste übrig bleiben, weil diese sehr leicht entflammbar sind.

Auf den Schildern, die man auf die Fläschchen klebt, sollte etwa folgendes stehen: „MMS Miracle Mineral Supplement. Erwachsene nehmen 15 Tropfen auf einen halben Teelöffel Essig, warten drei Minuten und vermischen das Ganze vor der Einnahme mit einem halben Glas Apfelsaft. Nach einer Stunde sollte eine zweite Dosis getrunken werden. Kinder nehmen 3 Tropfen pro 11,4 kg Körpergewicht. Bei auftretender Übelkeit ist die Dosis zu reduzieren und später wieder zu erhöhen. Eine Alternative zu Apfelsaft ist Grapefruit-Saft oder Ananas-Saft, jedoch nicht Orangensaft“.

Die Lösung hält sich in den dunklen Fläschchen problemlos mehrere Jahre, man gibt jedoch zweckmässiger ein maximales Datum an, bis zu dem man das Mittel verwenden will. Falls bei grösseren Fläschchen mehr Platz zur Verfügung steht, kann man noch ergänzen: „MMS hilft bei Fieber, Übelkeit, Kopfweg, Muskelschmerzen und anderen Symptomen. Dies ist ein mineralisches Nahrungsergänzungsmittel. Achtung: Nicht unverdünnt einnehmen, von Kindern fernhalten, Spritzer, die auf die Haut oder in die Augen gelangen mit einer grösseren Menge Wasser auswaschen“. Beispiele für komplette Beschriftungsschilder (in englisch) finden sich am Ende des Kapitels 17 des Internetbuches von Jim Humble [82].

Wer wenig Erfahrung mit chemischen Herstellprozessen **hat, sollte lieber eine fertige NaClO₂-Lösung** kaufen, üblicherweise mit einer Konzentration von 24,5%.

Eine solche Lösung kann entweder bei einem der angegebenen Chemielieferanten oder auch direkt bei einer Bezugsquelle in Kanada erworben werden:

Kenny Richards

Worldwide Joy-Way Corporation
Box 11, Site 14 RR4
Edmonton, Alberta T5E 5S7 Canada
Phone 001 780 973-5238

Kenny Richards ist ein Freund von Jim Humble und vertreibt das Mittel zum Preis von 20 USD pro Fläschchen in der Grösse von 5,5 Unzen (164 Gramm). Ein solches Fläschchen ergibt 650 Tropfen, was in der Regel für einen Bedarf von zwei Jahren reicht. Jim Humble hat selbst keine finanziellen Interessen an diesem Versand, hat jedoch sichergestellt, dass 1 USD pro Fläschchen für Aktionen in Afrika eingesetzt werden.

Wer gerne mit dem Autor und Entdecker des „Miracle Mineral Supplement“ Kontakt aufnehmen will, kann mit ihm kommunizieren über seine E-mail-Adresse: jim@jimhumble.com . Wer gerne eigene Erfahrungen mitteilen möchte, sollte dies über die Webseite www.miraclemineeral.com unter der Rubrik „Automatic Email to Friends“ tun.

Beispiele anderer medizinischer Sonderwege

Die Erfolge der modernen Medizin auf vielen Gebieten sind nicht wegzuleugnen und ohne Zweifel beeindruckend. Dennoch ist **keinesfalls garantiert, dass nur die Erkenntnisse und Behandlungsverfahren des** sogenannten „**Main Streams**“ für den einzelnen Patienten jeweils **optimal sein müssen**. Manche alternativen Wege eröffnen zuweilen mehr Perspektiven und Hoffnung, als dies die allgemeine Schulmedizin vermitteln kann.

Vor allem **solche Verfahren und Verhaltensweisen**, die relativ einfach und damit auch kostengünstig sind und zum Beispiel via **gesunde Ernährung** auf der **Eigenverantwortung** des Einzelnen , liegen nicht unbedingt **im Fokus der medizinischen Forschungsanstrengungen** der Pharmakonzerne. Geschäfte mit der Gesundheit müssen letztlich rentieren, weshalb sich die laufende Behandlung von Symptomen langfristig für die Pillen- und Apparatedizin eher lohnt als die erfolgreiche Ausschaltung gewisser Zivilisationskrankheiten.

An dieser Stelle sollen abschliessend **lediglich zwei Beispiele** alternativer Behandlungsformen beschrieben werden, die heute als „historisch“ gelten, doch zu ihrer Zeit erstaunliche Erfolge zeitigten. Jim Humble erwähnt sie zum Abschluss des zweiten Bandes seines Buches.

So hatte der berühmte Mediziner **Dr. William Frederic Koch** im ersten Dezennium des letzten Jahrhunderts eine **spezielle Kräutermedizin entwickelt**, die er „Glyoxylide“ nannte. Im Jahr 1917 gelang es ihm, die ersten Krebspatienten zu heilen. In den Jahrzehnten danach wurden Tausende weiterer Fälle von ihm und anderen Ärzten auf der Basis dieser Medizin behandelt. Man schätzt, dass in den Jahren zwischen 1917 und 1951 rund **100'000 Krebspatienten erfolgreich behandelt werden** konnten. 1951 war das Jahr, wo die amerikanische FTC-Behörde dem Arzt die weitere Schulung von Kollegen in dieser Therapie definitiv untersagte. Die sichtbaren Erfolge des „Aussenseiters“ waren den Behörden offensichtlich ein Dorn im Auge. In den vierziger Jahren war Dr. Koch auch einige Jahre in Brasilien tätig gewesen, wo er mit seiner Medizin **nicht nur phänomenale Erfolge bei Krebs, sondern auch bei rheumatoider Arthritis, Diabetes, Geisteskrankheiten und sogar Lepra** erzielen konnte. In der neueren Zeit gab es verschiedene Versuche, die „Formel“ von Dr. Koch zu duplizieren, doch seit seinem Tod und dem Erfahrungen weiterer Ärzte, die damit gearbeitet hatten, ist das Wissen um dieses Heilmittel leider verloren gegangen [83].

Ein anderes erfolgreiches Verfahren zur Heilung von Krebspatienten hatte **Royal R. Rife** aus San Diego in Kalifornien entwickelt. Er begann mit seinen Forschungen etwas später als Dr. Koch, aber im gleichen Zeitraum. Im Jahr 1920 **entwickelte** er ein **neuartiges Lichtmikroskop**, das **Vergrosserungsfaktoren** von **bis zu 30'000** erreichen konnte. Übliche Mikroskope der damaligen Zeit wiesen höchstens Vergrösserungsfaktoren von 2'500 auf. Das Geheimnis von Rifés Entwicklung bestand darin, dass er verschiedene Lichtquellen unterschiedlicher Frequenzen nutzte und auf der Basis des Heterodyn-Prinzips miteinander mischte, wie dies in der Funktechnik ebenfalls mit Erfolg angewendet wurde. Seine hochleistungsfähigen Mikroskope **erlaubten es** ihm, die **Erreger verschiedener Krankheiten zu identifizieren**.

Rife hatte dann aufgrund der geometrischen Abmessungen der Erreger berechnet, mit welchen Radiofrequenzen er diese bestrahlen musste, um sie abzutöten. Hierzu wurden sogar eine eigene Forschungsabteilung an der Universität in Südkalifornien gegründet, die bis 1930 tätig war. In den Jahren 1935 bis 1973 folgten klinische Studien unter der Aufsicht des U.S.C. Medical Committees und bestätigten Rifés Entdeckungen. Unabhängige Ärzte konnten Rifés Therapiegeräte duplizieren und 40 Patienten pro Tag damit behandeln. Rife konnte offensichtlich exakte Frequenzen zur erfolgreichen Behandlung von Herpes, Tuberkulose, Krebs und anderer Krankheiten herausfinden. Seine Arbeiten wurden in medizinischen Fachjournalen und später auch im Smithsonian Jahresbericht veröffentlicht.

Doch die Gegenkräfte, denen eine solche „einfache“ medizinische Behandlung ein Dorn im Auge war, blieben nicht untätig. Systematisch begann man die Geräte, die Rife und sein Labormitarbeiter John

Crane entwickelt hatte, zu zerstören und ausser Betrieb zu nehmen. Zahlreiche Bücher und Journale wurden verbrannt und John Crane ins Gefängnis gesteckt. Die Universitäten hörten auf, Rifés Forschungsarbeiten zu unterstützen, und er musste seine Aktivitäten schlussendlich einstellen [84].

Heutzutage gibt es weltweit noch zahlreiche Forscher, die Frequenzgeneratoren besitzen, wie sie Rife entwickelt hatte. Viele sind nicht mehr in Betrieb oder entsprechen nicht genau den originalen Geräten. Doch eine ganze Reihe von Apparaten sollen noch funktionieren und sich sehr wirksam bei der Behandlung von Krebs und anderer Leiden einsetzen lassen. Sogar einige der erstaunlich leistungsfähigen Mikroskope von Rife sollen noch in Funktionen sein. Ob jedoch dessen Arbeiten eines Tages wieder richtig aufgenommen und systematisch weiter geführt werden, bleibt eine offene Frage. Sowohl Kochs als auch Rifés Virus-Theorie passen offenbar nicht mehr in die heutige Zeit und gelten aus der Sicht der modernen Schulmedizin als antiquiert und nicht mehr zeitgemäss.

Literaturhinweise:

- [1] Hesselink, Thomas Lee, MD: On the mechanism of Oxidation of Chlorine Oxides – An Overview, in Humble, Jim „Breakthrough“, Bd. II, Chapter 22, S. 1., publiziert am 7. August 2007.
- [2] Humble, Jim: „Breakthrough“ - the Miracle Mineral Supplement of the 21st Century, in <http://www.miraclem mineral.org>
- [3] siehe unter [2], Chapter 1, Seite 1
- [4] siehe unter [2], Chapter 1, Seite 6
- [5] siehe unter [2], Chapter 1, Seite 8
- [6] <http://www.naturesalternatives.com/oxygen/stabiloxy.html>
- [7] Roccor, Dr. Bettina, M.A., Regensburg, in „Aerobic Stabilized Oxygen“, <http://www.oxygen-bar.ch/medical.htm> , S. 7
- [8] Roccor, Dr. Bettina: Stabilisierter Sauerstoff – Das elementare Gesundheitsmittel der Zukunft?
- [9] <http://www.rainbowway.de/Infos/Stabilsauerstoff.html>
- [10] <http://www.calcfine.ch/ox/anw.htm>
- [11] <http://www.calcfine.ch/ox/vitamin02.htm>
- [12] http://www.vitabay.net/product_info.php/products_id/1705?osCsid=b03fbb6791af67708d3d4bd897
- [13] Young, Robert O./ Redford Young, Shelley: Die pH-Formel für das Säure-Basen-Gleichgewicht, W. Goldmann Verlag 2003, S. 226
- [14] Ebenda, S. 141f.
- [15] Ebenda, S. 191f.
- [16] Peter, Kristina: Die ideale Menschennahrung: Grüne Pflanzen, in „Besser leben“ Heft 246, 2/2007, info@sabinehinz.de, www.sabinehinz.de, www.kent-depesche.com
- [17] <http://www.oxygen-bar.ch/medical.htm> S. 6
- [18] <http://www.wasser-wissen.de/abwassrlexikon/c/chlordioxid.htm>
- [19] <http://de.wikipedia.org/wiki/Chlordioxid>
- [20] Li JW, Xin ZT, Wand XW, Zheng JL: Mechanisms of inactivation of hepatitis A in water by chlorine dioxide, in „Chao FH Water Res. 2004, Mar; 38(6): 1514-9
- [21] Chen YS: Inactivation of human and simina rotaviruses by chlorine dioxide, in Vaughn JM Appl. Environ Microbiol., 1990 May ; 56(5) :1363-6
- [22] Alvarez ME, O'Brien: Mechanisms of inactivation of poliovirus by chlorine dioxide and iodine, in O'Brien RT Appl Environ Microbiol., 1982 Nov ;44(5) : 1064-71
- [23] siehe unter [1]. S. 25
- [24] siehe unter [2], Chapter 2, S. 9f.
- [25] siehe unter [1], S. 4
- [26] siehe unter [2], Chapter 3, S. 5
- [27] siehe unter [2], Chapter 3, S. 1-3
- [28] siehe unter [2], Chapter 6, S. 4
- [29] Rath, Matthias: Durchbruch der Zellular-Medizin, in „Energie und Heilung“, Jupiter-Verlag 2003.
- [30] siehe unter [2], Chapter 21, S. 9

- [31] siehe unter [2], Chapter 8, S. 4
- [32] siehe unter [2], Chapter 8, S. 7
- [33] siehe unter [2], Chapter 10, S. 16
- [34] siehe unter [2], Chapter 14, S. 4
- [35] siehe unter [2], Chapter 20, S. 6
- [36] siehe unter [2], Chapter 3, S. 5
- [37] Shiekh, Javed, MD : Myeloperoxidase Deficiency, siehe: www.emedicine.com/ped/topic1530.htm
- [38] siehe unter [2], Chapter 9, S. 3
- [39] siehe unter [2], Chapter 9, S. 4
- [40] siehe unter [2], Chapter 10, S. 1
- [41] siehe unter [2], Chapter 10, S. 3
- [42] siehe unter [2], Chapter 10, S. 6
- [43] siehe unter [2], Chapter 10, S. 7,8
- [44] siehe unter [2], Chapter 10, S. 25
- [45] siehe unter [13]
- [46] Fuhrman, Joel, M.D.: Eat to Live – The Revolutionary Formula for Fast and Sustained Weight Loss, Gift of Health Press, 2004.
- [47] siehe unter [2], Chapter 9, S. 6
- [48] siehe unter [2], Chapter 9, S. 7
- [49] siehe unter [1], S. 1
- [50] siehe unter [2], Chapter 9, S. 9,10
- [51] siehe unter [2], Chapter 2, 4-5
- [52] siehe unter [2], Chapter 3, S. 2
- [53] siehe unter [2], Chapter 3, S. 1
- [54] siehe unter [2], Chapter 6, S. 5
- [55] siehe unter [2], Chapter 7, S. 1
- [56] <http://www.malariasonlinefoundation.com>
- [57] <http://www.miraclemineal.org> linke Rubrik „Buy Part II 9.95“
- [58] siehe unter [57], Part II, Forward
- [59] siehe unter [2], Chapter 10, S. 6,7
- [60] siehe unter [2], Chapter 10, S. 8-10
- [61] siehe unter [2], Chapter 9, S. 5
- [62] siehe unter [2], Chapter 10, S. 11
- [63] siehe unter [2], Chapter 13, S. 1-2
- [64] siehe unter [2], Chapter 4, S. 5
- [65] siehe unter [2], Chapter 10, S. 15
- [66] siehe unter [2], Chapter 10, S. 15,16
- [67] siehe unter [2], Chapter 10, S. 20, 21
- [68] siehe unter [2], Chapter 10, S. 21
- [69] siehe unter [2], Chapter 11, S.1, 2
- [70] siehe unter [2], Chapter 10, S. 13
- [71] siehe unter [2], Chapter 10, S. 28
- [72] siehe unter [2], Chapter 21, S. 8
- [73] Lynes, Barry/Crane, John: The Cancer Cure that Worked
- [74] siehe unter [2], Chapter 2, S. 11, 12
- [75] siehe unter [1], S. 17, 18
- [76] siehe unter [2], Chapter 10, S. 17
- [77] siehe unter [2], Chapter 3, S. 2
- [78] siehe unter [2], Chapter 7, S. 4
- [79] siehe unter [2], Chapter 15, S. 5-7
- [80] siehe unter [2], Chapter 15, S. 1
- [81] siehe unter [2], Chapter 16 und 17
- [82] siehe unter [2], Chapter 17, 10
- [83] siehe unter [2], Chapter 21, 10, 11

[83] siehe unter [2], Chapter 21, 13, 14